

Jahren der Abbruch. Aber nach längeren und leidenschaftlichen Kämpfen gelang es der Tapferkeit des Herrn Bürgermeisters Wächter durch Schaffung eines zweckmäßigen und vorbildlichen Seitendurchganges für Fußgänger dieses den Heimatschutz schädigende Vorhaben zu verhindern. — In gleicher Weise soll auch später der Bestand des westlichen oder unteren Torturmes gesichert werden.



Markgraf Casimir

(Dem Andenken der 58 Kitzinger Bürger, denen er am 9. Juni 1521, nachdem er sie kurz zuvor ihres Leibs und Lebens versichert hatte, die Augen ausstechen ließ.)

Markgraf Casimir reitet durchs Land,
steckt die Häuser des Bundschuhs in Brand,
rastet und mastet, blendet und köpft,
schändet und pfändet, brandschatzt und schröpft,
Markgraf Casimir reitet durchs Land.

Markgraf Casimir, Bluthund genannt,
schreitet im teuflischen Henkersgewand,
weh euch, ihr Bürger, weh euch, ihr Bauern,
vor diesem Bürger, vor seinen Schauern!
Wehe dir, wehe dir, fränkisches Land!

Ernst Luther



Vom Regenjahr 1816 und Teuerungsjahr 1817

Aus einem alten Tagebuch mitgeteilt von Friedrich Hauck, Pfarrer in Unteraltertheim



Im Volk ist im allgemeinen die Erinnerung an das Hungersjahr von 1817 noch sehr lebendig. Einen starken Eindruck davon, wie die Verlegenheit und die Bangigkeit unter dem andauernden schlechten Wetter von Monat zu Monat wuchs, bekommt man, wenn man etwa die Aufzeichnungen liest, die ein damaliger Bauer, Andreas Landeck von Unteraltertheim uns aufbehalten hat. Fruchtbarer Lehmboden bildet die Flur des Dorfes, das etwa 4 Stunden westlich von Würzburg liegt, und pflegt die Arbeit seiner Bauern mit gutem Ertrag zu lohnen. Vor allem wurde damals Korn und Dinkel gebaut, aber auch viel Wein gedieh an den Hängen, die das Dorf umgeben. Von den kleineren Früchten werden Wicken, Erbsen, Linsen, auch Flachs erwähnt. Wir lassen Landeck möglichst mit seinen eigenen Worten reden. Der Eindruck seiner schlüchten Feststellungen von Tag zu Tag ist dadurch nur tiefer.